

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 215.

Pränumerationspreise
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Anstellung ins Haus wörtl. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Donnerstag, 19. September 1878. — Morgen: Eustachius.

Insertionspreise: Ein-
blättrige Petitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Die Landtagswahlen.

Das erbärmliche, beklagenswerthe Resultat der Landtagswahlen in den Landbezirken der Steiermark steigt der denkenden, nüchternen Wählerschaft dieses freundlichen Nachbarlandes bereits zu Kopf und gibt der Bevölkerung gerechten Anlaß, hierüber Glossen zu machen. Die traurige Thatsache, daß so viele Priester und klerikale Rauchsaßträger, daß so viele von reactionären Tendenzen aufgeblähte Männer in den Landbezirken der Steiermark Sitz- und Stimmrecht in der steiermärkischen Landstube erhielten, hat ihren Grund darin, daß der Klerus vor den Wahlen sich einer überreizigen Agitation befleiß und auf seine gläubige, willenlose Herde mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln Einfluß übte; zu letzteren zählen: die Androhung einer Mißernte, das Vorkommen böser Viehkrankheiten, der Eintritt der Strafe Gottes und der Qualen der Hölle. Der Klerus setzte seinen, leider ihm ausgiebig zugebotenen stehenden mächtigen Pressionsapparat in Bewegung, um der steiermärkischen Landstube christliche, „gottgefällige“ Volksbeglückung zuzuführen.

Die verwerflichen Manöver der Klerikalen erregen schon heute — leider zu spät — öffentliches Aergerniß: es werden, namentlich in der Grazer „Tagespost“, Stimmen laut, die mit der Frage vor die Deffentlichkeit treten: ob es denn in der Landstube priesterliche Handlungen — Taufen, Beicht hören, Verabreichung der Communion, Leicheneinssegnungen, Trauungen und andere kirchliche Acte — zu verrichten gebe? Die Landstube ist der Platz, wo weltliche Dinge auf die Tagesordnung gesetzt werden; zur Berathung und Erledigung dieser weltlichen Angelegenheiten hätte man consequenterweise weltliche und nicht geistliche Männer berufen sollen. Die üblen Folgen dieser Mißwahlen werden nicht ausbleiben. Die ländliche Bevölkerung in der Steiermark hat Unkraut gesäet; sie möge sich nicht wundern, wenn

die Qualität der Frucht jener des Samens entsprechen wird.

In den czechischen Wahlkreisen Prags tritt die Oppositionspartei eben auch mit abscheulichen Waffen ins Treffen ein, sie greift gegenüber der Verfassungspartei zu eben auch verwerflichen Mitteln, zur Denunciation, um die Kandidaten der Verfassungspartei zu verdächtigen und zu verunglimpfen. In der Erwägung, als dem Gerüchte lauter Ausdruck gegeben wurde, daß der verfassungsfeindlich gesinnte Magistrat der Landeshauptstadt Böhmens bei Anlage der Wählerlisten sich Willkürlichkeiten zum Nachtheile der verfassungstreuen Wählerschaft erlaubt habe, fand die böhmische Statthalterei sich veranlaßt, die Wählerverzeichnisse durch Organe der Finanzlandesbehörde prüfen zu lassen. „Potrok“ hatte nichts Eiligeres zu thun, als die erwähnte landesbehördliche Verfügung mit dem Titel „Gewaltstreich“ zu begrüßen.

Das „Prager Abendblatt“ säumte jedoch nicht, das vorlaute Czechenblatt mit folgender Epistel abzufertigen:

„Offenbar glaubt das ehrenwerthe Blatt, bei welchem Prager und Proscriptionsliste nicht bloß zu den erlaubten, sondern zu den unerläßlich nothwendigen Agitationsmitteln gehören, daß außer der „papiernen Nationalregierung“ niemand das Recht habe, sich um die bevorstehenden Wahlen zu kümmern. Wie aber bei den Wahlen im Jahre 1873 dessen Patrone in unsanfter Weise daran erinnert wurden, daß es in Prag, Gott sei Dank, an Elementen nicht fehlt, die treu zum Reiche und zur Verfassung stehen, so werden hoffentlich auch die bevorstehenden Wahlen diese Thatsache nur aufs neue bekräftigen. Uebrigens würde der „Potrok“ wol daran thun, sich etwas weniger um die k. k. Beamten, dafür aber etwas mehr um die Malcontenten in seinem eigenen Lager zu kümmern, denn immer zahlreicher werden die Kundgebungen vom Lande, in welchen dem nationalen Klub der Gehorsam gekündigt und die von ihm

vorgeschlagenen Kandidaten „mit Achtung“ abgelehnt werden. Was schließlich die Behauptung betrifft, als seien die bei der Prager Gemeinde zusammengestellten Wählerlisten „bis auf einige unbedeutende Abweichungen“ in vollständiger Ordnung befunden worden, so scheint der „Potrok“ nicht zu wissen oder besser nicht wissen zu wollen, was hier öffentliches Geheimniß ist, daß nämlich diese Listen in hohem Grade mangelhaft zusammengestellt wurden. In der That sollen die Ergebnisse der bezüglichen, vom „Potrok“ erwähnten amtlichen Untersuchung keineswegs so harmloser Natur sein, wie das genannte Blatt glauben machen will. Im Gegentheil sollen gröbliche Unrichtigkeiten constatirt worden sein, welche den Zweck hatten, die Zahl der oppositionellen Wähler unberechtigterweise zu vermehren, jene der regierungsfreundlichen Wähler dagegen zu schmälern.“

Schulbauten.

Das österreichische Unterrichtsministerium legt den competenten Behörden bringend ans Herz, bei Ausführung der Rubrik „Schulbauten“ Sparsamkeit walten zu lassen. Der bezügliche Erlaß lautet:

„Wo ein sonst in gutem Bauzustande befindliches oder mit geringen Mitteln zu restaurierendes und nicht ganz sanitätswidriges Schulhaus vorhanden ist, soll deshalb, weil die Breite der Stiege oder die Höhe und das Ausmaß der Schulzimmer den bestehenden Normen nicht vollkommen entspricht, oder nicht die nöthige Anzahl Schulzimmer vorhanden ist, oder endlich die ebenerdigten Lokalitäten nicht vollkommen trocken erscheinen, nicht sogleich ein Neu- oder Umbau der Schule gefordert werden. Es wird vielmehr dem Uebelstande einer zu geringen Höhe oder eines unzulänglichen Ausmaßes der Schulräume durch die Herstellung einer billigen Ventilation (etwa in den Fenstern), dem Abgange der nöthigen Anzahl Schulzimmer aber durch einen einfachen Anbau

Fenilleton.

Eine neue Mammuthöhle.

Wie aus Glasgow Junction, Ky., gemeldet wird, ist neuerdings wieder eine wunderbare Höhle in der Nähe der Stadt aufgefunden worden. Dieselbe ist bereits 23 (englische) Meilen weit nach einer Richtung, dem sogenannten langen Weg, und 16 Meilen weit nach einer andern, dem sogenannten kurzen Weg, erforscht worden. Die Gänge in der Höhle sind sehr breit; ein Doppelgespann kann mit Leichtigkeit 11 Meilen in dieselbe fahren. Man trifft auf dem langen Wege drei breite und sehr tiefe Flüsse an, deren einer 14 Meilen weit schiffbar ist, bis die Höhle zu eng wird, um ein Boot durchzulassen. Dies ist der dritte oder Flußweg, welcher per Boot erforscht werden muß. Die Höhle ist über alle Beschreibung wundervoll und übertrifft an Grösartigkeit die Mammuth- oder jede andere Höhle,

die je vorher entdeckt wurde. Mehrere mumienartige Leichenüberreste wurden in einer der weiten Kammern der Höhle gefunden. Dieselben lagen in roh ausgehauenen Steinsärgen und mögen, dem Aussehen nach zu urtheilen, Jahrhunderte lang in dieser Höhle gelegen haben. Die Ueberreste haben ganz das Ansehen egyptischer Mumien. Ueber diese sehr wichtige Entdeckung herrscht große Aufregung. Herr Edwin Mortimore von Chestnut Str. Louisville, Ky., kaufte drei dieser Mumien und hat dieselben jetzt in seinem Hause, Major Geo. M. Proctor von Glasgow Junction, Ky., kaufte die übrigen. Thomas Kelly, der Eigenthümer der Höhle, ist, oder vielmehr war bis vor ein paar Tagen ein sehr armer Mann, welcher sich schwer quälte, um den Ankaufspreis für eine Farm von 24 Acker abzutragen, auf welcher, durch reinen Zufall der Eingang zu dieser wundervollen Höhle entdeckt wurde. Er erhielt etwa 400 Doll. für die verkauften Mumien, und jetzt wurden ihm 10,000 Dollars bar für die Höhle geboten. Der Eingang zur Höhle ist innerhalb der Stadtgrenze und nur etwa zwei Minuten von der Eisenbahn-

station entfernt, was insofern von Werth ist, als Besucher nicht nöthig haben, erst fünf Meilen per Omnibus zu fahren, wie bei der Mammuthöhle, welche fünf Meilen von hier entfernt ist. In der That sind alle berühmten Höhlen Kentucky's in der Nähe der Stadt. Der Grund ist voll von großen Erhöhungen und tiefen Senkungen, welche andeuten, daß zu irgend einer Zeit heftige vulkanische Ausbrüche stattgefunden haben müssen. Petroleum wird in bedeutender Menge gefunden: etwa 400 Faß werden täglich nach der Raffinerie in Louisville gesandt. Die Grand Avenuehöhle, die Diamondhöhle, Hundred Roomhöhle und die Dome Cave sind alle dicht bei der Stadt. Dies ist wirklich ein wundervoller Theil des Continents. Die neu entdeckte Höhle ist „Grand Crystal Cave“ getauft worden. Leitern und Brücken werden jetzt construiert, und Herr J. R. Puckett, ein dortiger Kapitalist, kündigt an, daß er einen kleinen Dampfer bauen läßt, um die merkwürdigen unterirdischen Flüsse zu befahren.

und die Adaptierung vorhandener Räumlichkeiten und, wo dies nicht möglich, durch Miethung entsprechender Lokalitäten in der Nachbarschaft abzuhelfen sein, während der Feuchtigkeit durch Abschlagung des Mörtels und Anbringung einer Dachziegel-Verschälung mit einem dünnen, guten, aber nicht hydraulischen Berpuß im Innern der Räume und Abgrabung des anliegenden Erdreiches oder Ziehung eines sogenannten englischen Licht- und Luftgrabens von außen zu steuern ist.

„Wo gar kein Schulhaus vorhanden ist oder das bestehende wegen seines schlechten Bauzustandes oder seiner sanitätswidrigen Anlage nicht mehr benützt werden kann, soll, insoweit die Schulgemeinde nicht in der Lage ist, ohne drückende Schulden und unerschwingliche Zuschläge einen entsprechenden Neu- oder Umbau der Schule auszuführen, dem dringendsten Bedürfnisse durch Miethung und Adaptierung eines vorhandenen Gebäudes und, wo dies nicht angeht, durch Herstellung eines provisorischen Holzbaues begegnet werden, welcher, wie die Erfahrungen in Schweden und Norwegen zeigen, wenn er gut und sorgfältig ausgeführt wird, Jahrhunderte dauert und sich namentlich für arme Gebirgsgemeinden empfiehlt.“

„Ueberhaupt soll stets mit möglichster Schonung der Gemeinden vorgegangen und ein Neu- oder Umbau, wo derselbe unvermeidlich ist, ohne Schädigung der Solidität und Zweckmäßigkeit in der einfachsten und billigsten Weise ausgeführt werden; auch sind den Gemeinden, falls sie durch anderweitige Auslagen in Anspruch genommen sind, überall längere Fristen zur Ausführung der ihnen aufgetragenen Schulbaulichkeiten zu gewähren.“

„Mit dieser Anordnung erscheinen weder die Bestimmungen der §§ 13 bis 15 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 5. April 1870, noch die Verordnung des niederösterreichischen Landeschulrathes vom 3. Jänner 1874, welche in Durchführung des § 16 des Landesgesetzes erlassen wurde, aufgehoben; es können jedoch in berücksichtigungswürdigen Fällen Abweichungen von diesen Bestimmungen im Sinne der obigen Andeutungen bei dem Landeschulrath beantragt werden.“

Vom Occupationschauplatze.

Der neueste offizielle Bericht lautet wie folgt: Die am 14. d. M. mit dem Uebergange der unter Kommando des FML. Baron Wienerth stehenden Truppen über die Save begonnenen Offensiv-Operationen haben nach den eingelangten telegraphischen Meldungen bisher ungestört ihren weiteren Verlauf genommen, und hatten die Truppen am 15. d. abends die Linie von der Save über Savelova und Gradacac gegen die Bosna bereits besetzt.

Der wichtige Punkt Gradacac wurde fast ohne Kampf in Besitz genommen und hierauf sofort die Entwaffnung eingeleitet. Im dortigen Kastell sind zwei Kanonen vorgefunden worden. Allerorten haben die christlichen Gemeinden die einrückenden kaiserlichen Truppen mit Versicherungen ihrer Ergebenheit empfangen.

F.M.L. Graf Szapary hat die combinirte Action von Doboj aus ebenfalls aufgenommen und am 15. d. früh stärkere Reconoscirungs-Detachements gegen die feindliche Aufstellung entsendet, welche mit den Insurgenten Fühlung nahmen. Es entwickelte sich ein bis 8 Uhr früh dauerndes Plänklergefecht, wobei unsererseits Lieutenant Manz des 4. Jägerbataillons (Streifschuß am Ohr) und circa zwanzig Mann verwundet worden sind.

Eine am 16. d. mit Tagesanbruch gegen Gracanica vorgeschobene Abtheilung fand diesen Ort von den Insurgenten verlassen, und sollen sich dieselben theils gegen Norden, theils gegen Doljina-Tuzla zurückgezogen haben.

Im Bereiche von Banjaluka ist nichts vorgefallen; die Entwaffnung der Bevölkerung wird in immer größeren Umkreisen ungestört fortgesetzt.

Gegen Bihač ist die Vorrückung mit verstärkten Truppen wieder aufgenommen worden. Eine Colonne griff den von den Aufständischen vertheidigten Ort Izacić, dann die Häuptgruppen Gata, Vikić und Musinovac an. Die Ortschaften wurden in Brand geschossen und die Insurgenten nach längerem Gefechte zersprengt. Die Verluste betragen: Hauptmann König und Lieutenant Nemes des 76. Reserve-regiments schwer verwundet; von der Mannschaft 3 Tode, 42 Verwundete, 8 Vermißte.

Die andere Colonne demonstrierte von Zavalje aus zur Festhaltung des Feindes und nahm die von demselben vertheidigte Position beim Pfarrhose von Zegar. Hierbei wurden vom 23. Infanterieregiment Hauptmann Peter Panjković leicht, Oberlieutenant Konstantin Pavlović schwer, Lieutenant Julius Graf Auersperg und Kadett Gustav Morgenstern leicht verwundet. Vom 1. Jägerbataillon ist Kadett Karl Keller schwer verwundet. Vom Mannschaftsstande wurden 103 Verwundete auf den Verbandplatz gebracht.

Gleichzeitig haben Abtheilungen des 88. ungarischen Landwehrbataillons bei Prošićeni-Kamen und Ljeskovic Demonstrationen ausgeführt, um den Gegner festzuhalten, bei welcher Gelegenheit 1 Mann todt blieb und 1 verwundet worden ist.

Von Trebinje aus hat G.M. Nagy ein Bataillon und eine Gebirgsbatterie auf der Straße gegen Bilek vorgeschoben, um die laut Rundschaftsnachrichten von Insurgentenabtheilungen geplante und theilweise schon bewirkte Zerstörung der Communication zu verhindern und die nöthigen Ausbesserungen vorzunehmen. Zur Sicherung dieser Arbeiten unterhielt ein Detachement ein hinhaltenes Gefecht auf der Höhe nordöstlich von Gorica und trat den Rückmarsch an, sobald die Herstellungsarbeiten beendet waren. Hierbei ereignete es sich, daß die am äußersten rechten Flügel im Trebinjica-Thale stehende Compagnie das Gefecht nicht rechtzeitig abbrach und dann im Rückmarsche auch von Gorica aus im Rücken heftig angeschossen worden ist, wobei sie leider bedeutende Verluste erlitt. Hauptmann Sandner und Lieutenant Mark, des 74. Infanterieregiments, blieben todt, Lieutenant Gazda wurde schwer verwundet; von der Mannschaft sind 80 Mann theils todt, theils verwundet.

Der Generalstabs-Offizier Oberlieutenant Schwaiger wird vermißt.

Wie die „N. N. Btg.“ von ihrem Wiener Korrespondenten erfährt, sind für die Durchführung der Occupation nun nicht mehr bloß einzelne Truppenabtheilungen, die zusammen nur ein Armeecorps bildeten, sondern die ganze zweite Armee aufgeboten. Es ist daher begreiflich, daß mit den veränderten Dimensionen und mit der Vermehrung der Truppentörper auch eine Veränderung in der Art der Leitung und eine höhere Organisation Hand in Hand gehen muß. Mit letzterer hängt es auch zusammen, daß das Kommando der gesammten zweiten Armee, welches sich begreiflicherweise im Rücken derselben befinden muß, seinen Sitz in Brod nimmt, während das Hauptquartier des 13. Armeecorps in Serajewo bleibt, wo das Kommando desselben in die Hände des neuen Corpskommandanten Herzogs von Württemberg übergegangen, während der frühere Corpskommandant des 13. Armeecorps, F.M.L. Philipovich, nun Kommandant der gesammten zweiten Armee ist. Hieraus wird ersichtlich, wie es möglich war, daß Meldungen über eine Verlegung des Oberkommandos, beziehungsweise Hauptquartiers, in die Oeffentlichkeit gelangen konnten, während es sich in Wirklichkeit um Organisationen handelte,

die mit den Vorbereitungen für die Inangriffnahme der Operationen im großen Stil zusammenhängen. Daß aber der Heeresleitung nichts ferner liege, als ein Verlassen bereits besetzter Punkte, braucht ebenso wenig erst betont zu werden, wie daß die Besetzung Serajewo's nach wie vor eines der wichtigsten Momente in der Geschichte des Occupationsfeldzuges bildet, dessen Bedeutung für die weiteren Operationen von größter Wichtigkeit bleibt, wenngleich die Durchführung der Occupation sich nicht mit der Besetzung der Hauptstadt allein begnügen kann, sondern erheischt, daß Ortschaft für Ortschaft, wie es nun auch geschieht, entwaffnet und so das Pacifications-terrain immer weiter ausgedehnt werde.

Tagesneuigkeiten.

— Eine Ministerrathssitzung fand am 16. und 17. d. M. in Wien statt. Der Bau der Linie Sissel-Nowi wird derzeit noch nicht in Angriff genommen.

— Der Reichsrath wird, wie die „N. fr. Pr.“ meldet, für den 17. Oktober einberufen werden.

— Verweigerter Einsegnung. Man telegraphirt der „N. fr. Pr.“ aus Prag, 17. September: „Infolge der Weigerung des altcechischen Stadtrathes und Pfarrers von St. Stefan, Herrn Nylles, die Einsegnung der Leiche des deutschen Großhändlers Broudre vorzunehmen, weil Broudre ohne Empfang der Sterbesakramente gestorben war, meldete heute die ganze Familie Broudre ihren Uebertritt zum Protestantismus an.“

— Der Advokatenstag in Brünn nahm folgenden Antrag an: „Die Zulassung zur Advokatur soll weder durch die Festsetzung von sogenannten Maximal- noch von Minimalzahlen beschränkt sein.“

— Vorspannsverweigerung. Die am 16. d. M. in Kaposvar abgehaltene Congregation des Somogyer Comitats beschloß, trotz des zweiten Erlasses der Regierung, an dem Beschlusse, betreffend die Verweigerung der Vorspannsforderungen, festzuhalten, ferner an den Reichstag eine Adresse zu richten, worin gegen die jegliche Kriegführung und die damit verbundenen Ungeheuerlichkeiten protestiert und verlangt wird, die Minister Tisza und Szende in den Anklagezustand zu versetzen.

— Mobilisirungs-Advance. Ernannt wurden: 5 Feldmarschall-Lieutenante, 22 Generalmajore, 38 Oberste, und zwar 5 im Generalstabs-corps, 23 in der Infanterie, 1 in der Jägertruppe, 4 in der Kavallerie, 2 in der Artillerie, 2 in der Geniewaffe, 1 im Armeestande; 31 Oberstlieutenante, und zwar 9 im Generalstabs-corps, 13 in der Infanterie, 3 in der Jägertruppe, 2 in der Artillerie, 2 in der Geniewaffe, 1 im Militär-Fuhrwesens-corps, 1 im Armeestande; ferner 80 Majore, und zwar 7 im Generalstabs-corps, 53 in der Infanterie, 2 im Pionnierregiment, 6 in der Kavallerie, 5 in der Artillerie, 3 in der Geniewaffe, 2 im Militär-Fuhrwesens-corps, 2 im Armeestande; ferner wurden befördert: 9 Hauptleute erster Klasse im Generalstabs-corps; in der Infanterie: 92 Hauptleute erster Klasse, 128 Hauptleute zweiter Klasse, 218 Oberlieutenante, 50 Lieutenante; in der Jägertruppe: 37 Hauptleute erster Klasse, 18 Hauptleute zweiter Klasse, 7 Oberlieutenante, 11 Lieutenante; in der Kavallerie: 14 Rittmeister erster Klasse, 35 Oberlieutenante, 23 Lieutenante; in der Artillerie: 21 Hauptleute erster Klasse, 12 Hauptleute zweiter Klasse, 21 Oberlieutenante, 16 Lieutenante; in der Geniewaffe: 7 Hauptleute erster Klasse, 8 Hauptleute zweiter Klasse, 1 Oberlieutenant; im Pionnierregiment: 3 Hauptleute erster Klasse, 5 Hauptleute zweiter Klasse, 3 Oberlieutenante, 2 Lieutenante; in der Sanitäts-truppe: 1 Oberlieutenant, 3 Lieutenante; im Militär-Fuhrwesens-corps: 2 Rittmeister erster Klasse, 2 Rittmeister zweiter Klasse, 1 Oberlieutenant, 1 Lieutenant. — In der Reserve, und zwar: in der Infanterie:

3 Hauptleute zweiter Klasse, 26 Oberlieutenante, 12 Lieutenante; in der Jägertruppe: 3 Oberlieutenante, 3 Lieutenante; in der Kavallerie: 6 Rittmeister erster Klasse, 4 Oberlieutenante, 1 Lieutenant; in der Artillerie: 2 Lieutenante; in der Geniewaffe: 1 Oberlieutenant; im Pionnierregiment: 1 Lieutenant. In der Kriegsmarine: 2 Contre-Admirale, 2 Linienfahrkapitäne, 3 Fregattenkapitäne, 4 Corvettenkapitäne, 9 Linienfahrkapitäne erster Klasse, 15 zweiter Klasse und 19 Linienfahrkapitäne fährliche.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Original-Korrespondenz.

-gg. Krainburg, 17. September. Das Majestätsgeſuch der hieſigen Gemeindevertretung um Beſetzung des Gymnaſiums wurde abweiſlich beſchieden. Die Schüler aus der Oberkrainer Gegend werden dieſer allerhöchſten Entſcheidung zufolge andere Gymnaſialorte aufſuchen müſſen, in Laibach wurde die Aufnahme mehrerer Gymnaſiaſchüler wegen Ueberzahl der Schüler abgelehnt. Wie könnte dieſem Uebelſtande abgeholfen werden? — Durch Errichtung einer Bürgerſchule in Krainburg, der zweiten Handelsſtadt im Lande, dem Mittelpunkt des Handels für Oberkrain. Für Krainburg wäre eine Bürgerſchule nothwendiger als ein Gymnaſium, denn Oberkrain ſteht mit dem Nachbarlande Kärnten in täglichem unmittelbarem Verkehre, Krainer Landwirthe ſetzen dort einen großen Theil ihrer Produkte und ihres Rindviehes ab; Gewerksleute, namentlich Schuhmacher, beſuchen die Märkte Kärntens. Damit aber für die Errichtung einer Bürgerſchule in Krainburg die geeigneten Wege gebahnt werden können, wäre es dringend nothwendig, die dortige Volkſchule derartig zu reformieren, daß in den unteren Klaſſen derſelben neben der ſloveniſchen Unterrichtſprache die deutſche Sprache als obligater Lehrgegenſtand und in den oberen Klaſſen derſelben die deutſche Sprache als Unterrichtſprache eingeführt werde. Das Land Krain kann nicht auf eigenen Füßen ſtehen, es muß durch den Verkehr mit den Nachbarprovinzen ſeine Exiſtenz ſichern, und das wirksamſte Mittel zur Erreichung dieſes Zweckes iſt die Kenntniß der deutſchen Sprache. In der ange deuteten Reform der ſtädtiſchen Volkſchule in Krainburg dürften ſelbſt die verbiſſenſten Nationalen eine Germaniſierung Oberkrains nicht erblicken, denn in erſter Linie muß Landwirth und Handelsmann die Thatſache anerkennen, daß zur Erleichterung des Verkehrs mit Kärnten und der Steiermark die deutſche Sprache das richtige Bindungsmittel, ja unbedingte Nothwendigkeit iſt.

— (Einhaltung von Compromiſſen.) Bei den letzten Wahlen der Ausſchüſſe im Krainer Landtage gab die Verfaſſungspartei, an der getroffenen Vereinbarung feſthaltend, ihre Stimmen allen jenen Mitgliedern der Gegenpartei, welche ihr von dieſer als ihre Kandidaten für die verſchiedenen Ausſchüſſe nominiert worden waren. Nicht mit derſelben Loyalität verfahren die National-Klerikalen, ſie wollten auch bei dieſer Gelegenheit ihr Mißſichens am Abgeordneten Ritter von Beſtenec fühlen und löſchten ſeinen Namen oſtentativ aus der vereinigten Liſte, ſo daß derſelbe nur mit 20 liberalen Stimmen in zwei Ausſchüſſe gewählt wurde, während z. B. die der liberalen Partei in ähnlicher Weiſe, wie es mit Herrn Beſtenec bei der Gegenpartei der Fall iſt, mißliebigen Abgeordneten Bošnjak, Jarnik und Svetec die vollen 35 Stimmen bei ihren Wahlen erhielten. Dieſer Incidenzfall beweist, daß die liberale Partei, wenn ſie Compromiſſe ſchließt, dieſelben ohne Rückhalt ausführt und perſönlichen Gehäſſigkeiten keinen Spielraum gibt. Ganz andere Anſchauungen über Compromiſſe haben die National-Klerikalen. Selbſt nach geſchloſſenem Pakte, wo es der Anſtand gebietet, den parlamentariſchen Gegner in loyaler Weiſe zu behandeln,

können ſie es nicht überwinden, ihre Parteigehäſſigkeit zum Ausdruck zu bringen. Es dürfte aber auch dieſer Fall allen jenen, die ſich in der Vertrauensſeligkeit wiegen, daß durch Compromiſſe Friede und Eintracht in der Landeſtute einkehren werde, eines andern belehren. Der gehäſſige Commentar, den „Slov. Narod“ gleich nach der Eröffnungſitzung zu den verſöhnlichen Worten des Landeshauptmannes: man möge im einträchtigen Wirken das Beſte des Landes fördern, geliefert hat, iſt der getreue Ausdruck der Gefinnungen der maßgebenden Perſönlichkeiten der Gegenpartei im Landtage, und kann allen jenen, die im Landtage „den Frieden um jeden Preis“ herſtellen wollen, die Lectüre jenes Heftartikels nicht genug anempfohlen werden.

— (Verwundeten- und Krankentransporte.) Von Fiume brachte heute die Südbahn 104 verwundete und kranke Soldaten nach Laibach, und ſetzten dieſelben die Reiſe nach Wien fort. Der Maltheſer Sanitätszug überbrachte 85 Verwundete und Kranke in Laibacher Spitälern. Darin beſtehen vorläufig die Früchte, die der Occupationsszug Oeſterreich-Ungarn trägt!

— (Siegesfeier.) Die Offiziere des heimatiſchen Infanterieregimentes Freiherr v. Kuhn Nr. 17 feierten am 7. d. in Travnik den Sieg bei Tsjaje. An dieſem Feſte nahmen auch die Kadetten und Offiziersſtellvertreter theil.

— (Patriotiſche Spenden.) Beim hieſigen Frauenvereine ſind für verwundete Soldaten bis geſtern 1392 fl. 16 kr. eingegangen.

— (Aus dem September-Advance-ment.) Ernann und beſördert wurden: Zu Hauptleuten 1. Klaſſe: der Oberlieutenant Adalbert Laube des 4. Art.-Rgt. im Generalſtabs-corps; ferner die Hauptleute 2. Klaſſe: Georg Rang des 22., Franz Gruden des 53., Vincenz Srebotnik und Moriz Svelina des 16., Karl Trnka des 28ſten Inf.-Rgt. (zugetheilt dem militär-geographiſchen Inſtitute), Alexander Bretschneider des 19. Jägerbataillons und Franz Gütl des 12. Art.-Rgt.; zu Hauptleuten 2. Klaſſe die Oberlieutenants: Johann Delic und Adolf Biſchinka des 17., Joſef Schaffer des 27. Inf.-Rgt., Georg Doſen des 7. und Hubert Gelinet des 25. Jägerbataillons, Nikolaus Turkayl des 12. Art.-Rgt. und der Reſerve-Oberlieutenant Arthur de Peretti des 76. Inf.-Rgt.; zu Oberlieutenants die Lieutenants: Matthäus Praſnikar, Jakob Modrijan und Eugen Konſchegg des 17. Inf.-Rgt., Alois Zobel des 7. Jägerbataillons und Georg Paic des 12. Art.-Rgt.; zu Lieutenants: die Offiziersſtellvertreter Franz Srp und Franz Neugebauer des 12. Art.-Rgt.; endlich zum Regimentsarzt 1. Klaſſe der Regimentsarzt 2. Klaſſe Dr. Simon Mandic des 17. Inf.-Rgt. Ueberſetzt wurde der Major Richard Fiſcher v. See des 53ſten zum 65. Inf.-Rgt.

— (Der Laibacher Turnverein) veranſtaltet nächſten Samstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, in der Turnhalle des hieſigen Realschulgebäudes ein Gruppenturnen, zu welchem die Vereinsmitglieder Zutritt haben.

— (Erledigte Stellen.) Zu beſetzen ſind: eine Adjunctenſtelle im Oberlandesgerichtsſprengel Graz und Lehrerſtellen an den Volkſchulen in Budajne, Planina, Srenowitz, Unterſemon, Dornegg und Suhorje.

— (Landschaftliches Theater.) J. Roſens dreiactiges Luſtſpiel „Der Confuſionsrath“ ging geſtern in amuſanter Form über unſere Bühne. Der beſtbeſtante geniale Luſtſpieldichter verarbeitete eine ganz einfache, ſchlichte Idee — ein Dienſtmann gab durch mißverſtandene Ausführung zweier Commissionsaufträge Anlaß zu erregten Eiferſuchtsſzenen im Kreiſe dreier Familien — in geſchickter, erheitender Weiſe. Der gordiſche Knoten findet vor Schluß des letzten Actes friebliche Lösung. Das Zuſammenſpiel war ein klappendes, lobenswerthes. Frau Directrice Ludwig hatte die Freundlichkeit, in letzter Stunde an Stelle des angeblich ſahnenſüchtig gewordenen Fräuleins Eisner die Rolle der „Pro-

feſſorsgattin Agnes“ zu übernehmen. Der Empfang der ſtattlichen, mit Eleganz, würdevoll und ſympathiſch auftretenden Dame war ein ehrender. Frau Directrice Ludwig entfaltete im Verlaufe des geſtrigen Abends ein wohlthuendes, anmuthiges, mit den Formen der Geſellſchaft wohlvertrautes Spiel, welchem wohlverdienter Beifall gezollt wurde. Herr Director Ludwig hatte einen reſigen Part, jenen des „Profeſſor Schußlich“, zu bewältigen; es gelang dem gewandten, biegsamen, routinierten und jungengeläufigen Schauspieler, die ſchwere Aufgabe vollkommen zu löſen. Zur Erheiterung des Hauſes trug die eminente Darſtellung der Rolle des „Commiſſionärs Nagelmaier“ vonſeit des Herrn Friedmann weſentlich bei. Herr Melzer (Math Treffer) erhöhte die gute Stimmung des Hauſes durch ein komiſches Couplet. Herr Catterfeld (Profeſſor Stammer) erwarb ſich eben auch beifälligen Hervorruf. Fräulein Ulrich hat ſich neuerlich durch ihr prächtiges, lebendiges Spiel, gewürzt durch naturgetreue Darſtellung heiterer und trauriger Situationen, auch als „Anna Raſch“ die Guſt des Publikaums erworben. Fräulein Langhof gab die verblühte, kokette, eiferſüchtige „Profeſſorsgattin Abelgunde“ recht poſſierlich. Herrn Arenberg, welchem die Darſtellung der Rolle des „Seifenſieders Krauſe“ oblag, möchten wir rathen, ſeine Turnübungen einzustellen, den lärmenden Ton und die polternde Action mit Händen und Füßen zu unterlaſſen. Die ganze geſtrige Vorſtellung machte guten Eindruck. — Morgen gelangt Bauernfelds Schauſpiel „Aus der Geſellſchaft“, mit Frau Directrice Ludwig („Magdalene Werner“), Herrn Director Ludwig („Fürſt Babbenan“) und Fräulein Langhof („Gräfin Hohenheim“) als Trägern der Hauptrollen zur Darſtellung.

Das Straßenweſen in Krain.

(Fortſetzung.)

Der Landesausschuß erachtet demnach, daß es zweckmäßig ſei, vorerſt die weiteren Erfahrungen über die praktiſche Anwendung des dormalen beſtehenden Straßengeſetzes zu ſammeln, hieſür namentlich die nunmehr präciſer und vollſtändiger einlaufenden ſtatistiſchen Mittheilungen der Bezirksſtraßenausschüſſe zu benützen, und erſt auf dieſer zu gewinnenden Grundlage eine durchgreifende Aenderung des Straßengeſetzes und der Straßenkategorisierung in Erwägung zu ziehen.

Der Landesausschuß wäre um ſo weniger in der Lage ſich, dormalen für die Einführung von Landesſtraßen auszusprechen, als mit Rückſicht auf die bedeutenden Koſten der Verwaltung derſelben ſelbſt das in ungleich günſtigern Verhältniſſen ſtehende Nachbarland Steiermark ſich zu dieſer Maßregel nicht entſchließen konnte, und als auch die im Herzogthume Kärnten über die großen Koſten der Erhaltung der Landesſtraßen gewonnenen Erfahrungen zu dem Entſchluffe, hierlands Landesſtraßen einzuführen, nicht aufmunteru.

Ebenſo kann ſich der Landesausschuß angeſichts der vorwiegend abmahnenden Gutachten der Bezirksſtraßenausschüſſe, angeſichts der finanziellen Bedrängniſſe der Landbevölkerung, und angeſichts des Umſtandes, daß der § 11 des Straßengeſetzes ohnehin den Gemeinden die Möglichkeit zur Ablöſung der Naturalleiſtungen in Geld bietet — zu dem Antrage auf Annahme des Prinzips der Schotterlieferung auf Koſten des Bezirksſtraßenfondes, reſpective auf imperative Ablöſung der Naturalleiſtungen bei allen oder ſelbſt nur bei den wichtigeren Bezirksſtraßen, nicht wol entſchließen. — Dieſer Maßregel ſteht einerſeits der ſchon oben erwähnte Umſtand, daß behufs richtiger Kategorisierung der dieſfälligen Straßen mannigfache Vorfragen zu löſen ſind, anderſeits aber auch die Erwägung entgegen, daß dieſelbe — auch nur theilweiſe — ohne durchgreifende Aenderung der Hauptprinzipien des dormaligen Straßengeſetzes nicht möglich wäre.

(Fortſetzung folgt.)

Eingefendet.

Die Beamten und die Landtagsminorität!

In der letzten Landtags-Sitzung wurde von einigen liberalen Abgeordneten wieder furchtbar gegen die Beamten, die Bureaucratie und gegen angeblichen Terrorismus losgedonnert. Wie schlecht sich solche, nebenbei bemerkt ganz unerwünschte und thätfächlich unbegründete Klagen über Wahlbeeinflussung im Munde einer Partei ausnehmen, die die Proscriptionslisten erkunden; die in ihrem Wahlausrufe das arme zu behörende Landvolf ganz ungeschert in die Pfarrhöfe lockt, um dort sich für die Wahlen die Verhaltensmaßregeln zu holen; die bei den verschiedensten Gelegenheiten selbst weder Drohungen noch Pressionen aller Art geschert hat, um ihre Herrschaft um jeden Preis zu erhalten — das sei hier nicht des weitern erörtert. Aber was verursacht denn eigentlich diese Abneigung der national-liberalen Coterie gegen die Beamten? Nichts anderes, als die Selbständigkeit, die Gesinnungstüchtigkeit und Verfassungstreue der Letztern. Wäre das nicht die Haltung der weitans überwiegenden Mehrzahl der Beamten, dann gäbe es sicher keine Klagen über Bureaucratie und ihre vorgeblichen Ausschreitungen. Würden sich die Beamten zu Schleppträgern der National-liberalen hergeben, dann könnten sie im übrigen machen, was sie wollten, und von der Seite erkönte gewiß keine Klage. Weil sie in dem aufgklärten und unabhängigen Beamtenthume einen der wirksamsten Hindernisse sehen, das Volk völlig unter ihre Leitung zu bringen und zu einer blind gehorchenden Masse zu machen, weil ein solches Beamtenthum ein den Fortschritt und die Selbständigkeit der Bevölkerung mächtig förderndes Element bildet, darum haben die Herren eine so unüberwindliche Aversion gegen dasselbe. Das ist des Pudels Kern. Die Landtagsminorität möge aber überzeugt sein, daß sich die Beamten in Krain durch nichtige, unbegründete Anklage und polternde Auslassungen, wie sie in der letzten Sitzung vorgebracht wurden, durchaus nicht einschüchtern lassen, sondern daß sie nach wie vor treu zur Sache der Aufklärung stehen und völlig im Sinne ihres Berufes und innerhalb der ihnen vom Gesetze angewiesenen Sphäre im Volke unbedroht für Fortschritt, für die Verfassung und echt österreichischen Patriotismus wirken werden.

Mehrere Beamte.

Witterung.

Laibach, 19. September.

Morgens Nebel, dann heiter außer einigen Hausenwolken längs der Alpen, schwacher S. W. Wärme: morgens 7 Uhr + 12.4°, nachmittags 2 Uhr + 23.0° C. (1877 + 14.2°; 1876 + 16.1° C.) Barometer 734.52 mm. Das geistige Tagesmittel der Wärme + 14.8°, um 1.2° über dem Normale.

Angelkommene Fremde

am 18. September.

Hotel Stadt Wien. Kinhofer, Handelsmannsgattin, Triest. — Rosmann, Privatier, und Graf Attems, Graz. — Daberka, Berggrath, Udria. — Sturmthal, Friedmann, Eiselt, Walstabe, Kite, und Fried, Hdls., Wien. — Vorges, Kfm., Prag. — Mafar Emilie, Villach. — Dählinger und Buß, Karlsruhe. — Buß, Kfm., Offenbach. **Hotel Glesant.** Bader, Reisender, Prag. — Graf Nichtenberg, Untertrain. — Tomasi, Holzlieferant, St. Simon. — Prudner Antonia, Agram. — Sobotka Wien. — Zeidler Joh. und Zeidler Maria, Triest. **Baierischer Hof.** Bassanini, Monza. — Novak, Universitätslehrer; Kerber, Hdls., und Kapuscinski, Wien. **Möhren.** Trumer Anna, Graz. — Polz, Grobar und Balzar, Sagor. — Kosir, Luttenberg.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 18. September.

Weizen 6 fl. 97 kr., Korn 5 fl. 4 kr., Gerste 3 fl. 90 kr., Hafer 2 fl. 96 kr., Buchweizen 4 fl. 55 kr., Hirse 4 fl. 23 kr., Kukuruz 5 fl. 60 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 3 fl. 15 kr. per 100 Kilogramm; Hülsen 8 fl. 50 kr. per Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinfett 80 kr., Speck, frischer 70 kr., gefeuchter 75 kr., Butter 80 kr. per Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 56 kr., Schweinfleisch 62 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 42 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

Gedentafel

über die am 21. September 1878 stattfindenden Licitationen.

1. Feilb., Subadolnische Real., Dolje, BG. Ober-Laibach. — 1. Feilb., Sotkische Real., Feistritz, BG. Radmannsdorf. — Reaff. 3. Feilb., Primische Real., Zggdorf, BG. Laibach. — 1. Feilb., Kumsche Real., Wroft, BG. Laibach. — 1. Feilb., Jantovic'sche Real., Brejovic, BG. Laibach. — Reaff. 3. Feilb., Wackel'sche Real., Verblenje, BG. Laibach. — 1. Feilb., Brolich'sche Real., Außergoriz, BG. Laibach.

Verstorbene.

Den 18. September. Karl Dzimski, Handlungscommis, 23 J., Krafauer Damm Nr. 4, Lungentuberkulose. — Katharina Zento, Institutsarme, 77 J., Armenhaus, Altersschwäche.

Theater.

Heute (ungerader Tag):

Die Frau Mama.

Posse mit Gesang von D. F. Berg. Musik von Brandl.

Morgen (gerader Tag):

Aus der Gesellschaft.

Schauspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Telegramm.

Wien, 18. September. (Offiziell.) Einem Telegramme des 4. Armeecorps-Kommandos zufolge erreichte die 26. Brigade am 16. d. M. Dubrave an der Tinja, während die 25. Brigade nach längerem, hartnäckigem Gefechte Loncare und Krepic besetzte. Am 17. d. M. formierte sich die 13. Division zum Angriffe auf Novi-Brcka. Die 25. Brigade wurde mit dem linken Flügel an der Save auf der Strafe von Samac entwickelt; die 26. Brigade erhielt die Direction gegen die Südfseite Novi-Brcka's. Die Truppen rückten in hartnäckigem Feuergechte vor und konnten erst im weiteren Verlaufe der Vorrückung wirksam von Artillerie unterstützt werden, welche sodann drei Batterien in Thätigkeit setzte. Die Infanterie gelangte bis an die Lisiere des Ortes, erfuhrte zwei Verschanzungen, von denen eine mit zwei Geschützen armiert war, drang sodann in den Ort ein, welcher sofort besetzt wurde. Der Widerstand war bis zum letzten Augenblicke ein äußerst hartnäckiger. Das Gefecht endete erst um 8 Uhr abends. Zwei Geschütze und zwei Fahnen wurden erbeutet; die Verluste sind noch unermittelt.

Ein Aufseher

wird für eine Werkstätte gesucht, für das Anvertraute ist eine Sicherstellung zu leisten, die Stelle ist besonders für einen subalternen Pensionisten sehr geeignet. Anträge unter „Aufseher“ poste restante Laibach. (420) 2-1

Hochfeine Dessertkäse,

14 mal prämiert, liefert den Ziegel von circa 1 Zolpfund zu 60 kr. die bestrenommierte Käseerei in Kornberg, Post- und Telegrafestation Feldbach in Steiermark. Weniger wie drei Ziegel, welche sammt Emballage 2 fl. kosten, werden nicht versandt. (421)

Schüleraufnahme.

An der mechanisch-technischen Lehrwerkstätte in Klagenfurt beginnt das Schuljahr mit 1. Oktober l. J. Zweck der Anstalt ist, jungen Leuten, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich dem Maschinenfache oder einem Gewerbe mechanisch-technischer Richtung widmen wollen, den nöthigen theoretischen und praktischen Unterricht zu gewähren. Die Anstalt verfügt zu diesem Zweck über eine vollständig eingerichtete mechanische Werkstätte mit Dampftrieb und Modellwerkerei, wie auch über die nöthigen Räumlichkeiten für den theoretischen Unterricht. Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne oder Pflegebefohlenen zur Ausbildung in die Anstalt zu geben, wollen sich bis längstens 30. September bei der Leitung der Anstalt melden und das Nähere über die Aufnahmebedingungen daselbst einholen. Klagenfurt im September 1878.

Die kärnt. Handels- und Gewerbekammer.

Carl Hillinger,
Präsident.

(412) 3-1

Karl S. Till, Buch- und Papierhandlung,
Unter der Trautische 2.

Reich sortirtes Lager aller Bureau- und Comptoir-Requisiten, Schreib-, Zeichen- und Maler-Utensilien, Copier-, Notiz- und Geschäftsbücher. Neuestes in Papierconfection. (334) 27

Kleinmayr & Bamberg

Buchhandlung in Laibach,
Congreßplatz Nr. 2,
hält

vollständiges Lager sämtlicher

in den hiesigen höheren Lehranstalten, insbesondere der k. k. Oberrealschule, dem Obergymnasium und den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, wie den Privat-Instituten eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulleinbänden, und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen.

Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis verabfolgt.

Herren-Wäsche,

eigenes Erzeugnis,
solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabfolgt. (23) 70

Prinzessen-Wasser,

echt, per Flacon 84 kr., stets frisch vorhanden bei

Karl Karinger. (266) 19

Klagenfurt!

Taubers „Hotel Europa“

Kardinalplatz (innere Stadt)

Zimmer 80 kr. und 1 fl., kein Service berechnet. Omnibus sammt Gepäck 20 kr. Vorzügliche und billige Restauration, empfiehlt bestens

L. Tauber jun.,
Hotelbesitzer.

(411) 2-2

Wiener Börse vom 18. September.

Allgemeine Staats-schuld.	Geld	Ware	Geld	Ware
Baierrente	60-25	60-35	109-—	109-50
Eilberrente	62-—	62-10	115-—	115-50
Österr. Staatsrente	71-40	71-50	254-75	255-25
Staatsanleihe, 1859	324-—	326-—	71-50	72-—
„ 1854	108-50	107-—	112-—	112-50
„ 1860	110-75	111-25		
„ 1860 (Stel)	119-50	120-50		
„ 1864	137-75	138-—		
Grandentlastungs-Obligationen.				
Galizien	83-75	84-50		
Siebembürgen	73-50	74-50		
Leuzer Banat	76-—	76-50		
Ungarn	77-50	78-50		
Andere öffentliche Anleihen.				
Donau-Regul.-Lose	103-75	104-—		
Ung. Prämienanleihen	77-50	77-75		
Wiener Anleihen	89-75	90-—		
Actien v. Banken.				
Kreditanstalt f. d. n. O.	229-—	229-25		
Compt.-Ges., n. O.	—	—		
Nationalbank	780-—	782-—		
Actien v. Transport-Unternehmungen.				
Wiener-Bahn	115-25	115-75		
Donau-Dampfschiff	459-—	462-—		
Elisabeth-Westbahn	159-—	159-50		
Herzogs-Lodw.-Bahn	2030	2035		
Franko-Joseph-Bahn	127-—	127-50		
Galiz. Kar.-Ludw.-Bahn	232-—	232-25		
Leuzer-Bahn, 1. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 2. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 3. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 4. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 5. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 6. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 7. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 8. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 9. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 10. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 11. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 12. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 13. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 14. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 15. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 16. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 17. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 18. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 19. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 20. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 21. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 22. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 23. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 24. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 25. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 26. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 27. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 28. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 29. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 30. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 31. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 32. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 33. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 34. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 35. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 36. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 37. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 38. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 39. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 40. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 41. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 42. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 43. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 44. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 45. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 46. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 47. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 48. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 49. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 50. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 51. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 52. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 53. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 54. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 55. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 56. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 57. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 58. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 59. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 60. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 61. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 62. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 63. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 64. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 65. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 66. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 67. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 68. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 69. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 70. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 71. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 72. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 73. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 74. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 75. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 76. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 77. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 78. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 79. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 80. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 81. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 82. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 83. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 84. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 85. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 86. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 87. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 88. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 89. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 90. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 91. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 92. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 93. Em.	127-50	128-—		
Leuzer-Bahn, 94. Em.	127-50	128		